

Pressemitteilung

Tel. 0711 - 3103 (8)2174

Fax 0711 - 3103 2004

a.dietze@klinikum-esslingen.de

www.klinikum-esslingen.de

Robotik am Klinikum Esslingen

24.07.2020

Das Klinikum Esslingen hat sich entschlossen, das Thema der Operationsrobotik aufzugreifen und in Form einer Unternehmenspartnerschaft auf Umsetzbarkeit im Klinikum über einen Zeitraum von 14 Monaten zu prüfen.

Nach umfangreicher Vorbereitung und Training des OP-Teams wurde das Robotik-System SENHANCETM der US-amerikanischen Firma TRANSENERIX TM am 7.01.2020 im Zentral-OP des Klinikum Esslingen installiert. Es beinhaltet eine Konsole für den Operateur, drei Roboterarme und einen zentralen Knotenpunkt, über den die Roboterarme koordiniert werden. Genutzt werden können etablierte medizintechnische Systeme aus der minimal-invasiven Chirurgie (3D-Videocamera, Ports etc.).

Am 3. Februar 2020 wurde im Klinikum Esslingen der erste Patient mit dem SENHANCETM -System an einem Leistenbruch operiert. Wir konnten bisher 42 Patienten (Stand 23. Juli 2020) operieren und hatten nach der Corona-bedingten Zwangspause das Robotik-Programm am 29.05.2020 wieder fortgesetzt. Die durchgeführten Operationen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie waren: Leistenbruch-OP, Gallenblasenentfernung, Anti-Reflux-OP bei Sodbrennen, Magenverkleinerung und Darm-Teilentfernung. Auch der deutschlandweit erste Lungeneingriff konnte mit dem System durch die Klinik für Gefäß- und Thoraxchirurgie durchgeführt werden. Geplant sind weitere, komplexere Eingriffe der Enddarmchirurgie, der Oberbauchchirurgie, der Lungenchirurgie und evtl. auch der Kinderchirurgie, denn für das System werden sehr feine 3 mm-Instrumente angeboten.

Es ist festzustellen, dass mit der Robotik eine neue Ära der Chirurgie anbricht, obgleich die Robotik zunächst eine Weiterentwicklung der minimal-invasiven Chirurgie darstellt: Der operierende Chirurg steht nicht mehr steril angezogen am OP-Tisch bei seinem Team, sondern er arbeitet im Operationssaal entspannt sitzend an der Konsole mit Sichtkontakt zum Patienten und zum Team. Die Roboterarme müssen vorab exakt ausgerichtet werden. Während der Operation kontrolliert das Team die Funktion der Roboterarme, tauscht Instrumente, assistiert. „Mensch und Maschine“ müssen sich im Einklang befinden, dann resultiert ein optimales Ergebnis. Dies bedeutet, dass das OP-Team sich auf diese hochtechnisierte Neuerung einstellen muss, die es erlaubt, minimal-invasive Eingriffe mit exzellenter Visualisierung und bisher unbekannter Präzision durchzuführen.

Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung
Betriebl.

Gesundheitsmanagement

Barbara Bensch

0711 - 3103 (8)2152

Fax 0711 - 3103 3769

b.bensch@klinikum-esslingen.de

Familienbeauftragte

Dr. Anja Dietze, MHBA

0711 - 3103 (8)2174

familienbeauftragte@klinikum-esslingen.de

Social Media / Kommunikation

Franziska Richter

0711 - 3103 2153

f.richter@klinikum-esslingen.de

Beschwerdemanagement

0711 - 3103 2174

a.dietze@klinikum-esslingen.de

Kommunikation/Projekte

Andrea Mixich

0711 - 3103 2173

Fax 0711 - 3103 3769

a.mixich@klinikum-esslingen.de

Grafik

Kai Demuth

0711 - 3103 2172

Fax 0711 - 3103 2004

k.demuth@klinikum-esslingen.de

Martina Meyer

0711 - 3103 2172

Fax 0711 - 3103 2004

m.meyer@klinikum-esslingen.de



Aktuell geschieht dies noch um den Preis längerer Operationszeiten, weil vieles erlernt werden muss, Einstellungen erprobt werden müssen und besondere Umsicht erforderlich ist, denn die Sicherheit unserer Patienten steht im Vordergrund. Technische Besonderheiten des SENHANCETM-Systems sind die exzellente 3D-Visualisierung des Operationsfeldes, die haptische Rückkopplung für den Operateur (*forced feedback*), die visuelle Steuerung der OP-Camera durch den Operateur mittels *Eye-Tracker* und das Konzept der „offenen Plattform“, das die Verwendung eigener Komponenten erlaubt und kostensenkend wirkt. Eine betriebswirtschaftliche Analyse in Zusammenarbeit mit dem Unternehmenspartner TRANSENERIX™ untersucht in den nächsten 14 Monaten die finanzielle Realisierbarkeit der Robotik am kommunalen Krankenhaus der Zentral- und Schwerpunktversorgung.

In unserer noch zurückhaltenden Bewertung der Robotik sehen wir ein hohes Wohlbefinden und eine rasche Genesung bei den operierten Patienten. Dies untersuchen wir in einem Begleitprojekt, der multizentrischen sog. TRUST-Studie, in deren Aufnahme der Patient vorab schriftlich eingewilligt hat, ebenso, wie in den robotischen Eingriff, über den er ausführlich aufgeklärt wurde.

Sehr erfreulich ist, dass mit diesem chirurgischen Innovationsschub ein "Motivations-Ruck" durch das gesamte chirurgische Team geht und auch die Patienten ein großes Interesse an der neuen Technologie zeigen.